

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Zusammenfassung und Ausblick.

Dreifach hat der Krieg auf die Nahrungsmittelversorgung der Welt eingewirkt. Er hat die Landwirtschaft durch die Einziehung von Arbeitskräften und Zugtieren in ihrer Leistungsfähigkeit stark geschwächt; er hat den riesigen Lebensmittelbedarf der Millionenheere geschaffen; und das Verhängnisvollste, er hat die internationale Arbeitsteilung teilweise zerstört, hat die Volkswirtschaften des Erdballs, die eine große zusammenhängende Wirtschaftseinheit bildeten, in drei Versorgungsgebiete auseinandergerissen — Rußland, die Mittelmächte und die übrige Welt. Der Austausch der landwirtschaftlichen Erzeugnisse hat damit zwischen ihnen ein Ende gefunden, und ebenfalls — eine Tatsache von mindestens gleicher Tragweite — der Austausch der landwirtschaftlichen Produktionsmittel, der Maschinen, der Arbeitskräfte und des Kunstdüngers.

Durch diese dreifache Einwirkung hat sich folgender Versorgungszustand herausgebildet:

Die Ernten, fast der ganzen Welt, haben sich stark vermindert. Dies gilt insbesondere von den Getreidefrüchten, von der Kartoffel zunächst, und noch mehr von der Zuckerrübe als der Kulturpflanze, die am meisten der intensivsten Bearbeitung bedarf. Zum Teil wird das Mißraten der Getreideernte in den überseeischen Ländern darauf zurückzuführen sein, daß der Krieg auch dort Lücken in die landwirtschaftliche Betriebsgrundlage gerissen hat (Abwanderung von Arbeitern in die Munitionsindustrie, Mangel an Kalidünger usw.), doch sind wohl in der Hauptsache ungünstige Witterung, Heuschreckenplage usw. dafür verantwortlich zu machen, und es ist kaum anzunehmen, daß das nächste Jahr einen gleichen Mißwachs mit sich bringt. Man wird jedoch damit rechnen können, daß kaum mehr als ein mittlerer Durchschnitt der Erträge erreicht wird.

Die Welternten sind aber nicht nur geringer geworden, sie haben infolge der Einengung des internationalen Verkehrs und der Schwierigkeiten des Transports nicht voll ausgenutzt werden können. Insbesondere in Rußland und Australien lagern große Mengen, die vergeblich des Konsums harren und dem Verderb verfallen sind. Für das englische Versorgungsgebiet ist freilich der Vorteil erwachsen, daß die Mittelmächte als Wettbewerber auf dem Weltmarkt ausgeschaltet sind; aber dieser Vorteil wird dadurch mehr als aufgewogen, daß Rußlands Ausfuhr gesperrt ist. Überdies ist in Betracht zu ziehen, daß die Mittelmächte ihrerseits in einer wichtigen Beziehung als Lieferanten ausgeschlossen sind, nämlich in der